

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

485 (19.10.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Preis: 10 Pf. pro Stück

Mittagsblatt

Kolonialdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben
Verlag: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Kamen“,
„Mitter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Dr. Werner
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wabl für Anzeigen und Reklamen:
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Anzeigenpreis:
Die achtst. Kolonnenzeit 25 Pf. Reklam
men 1.20, je mit 20% Zuschlag
aufschlag. Bei Wiederholung Nachschlag
nach Tarif. — Aufträge vermittelt
alle Anzeigen-Expeditionen. — Schluss der
Anzeigenannahme vorm. 4 1/2 Uhr
bzw. nachm. 4 1/2 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

Spanische Krankheit. Dr. Joseph
als hervorragender Kenner der
ist, schreibt der Wiener Reichs-
aber gutes Mittel gegen die
rote Ruhr (Betta cuba vul-
Patienten einen großen Zuspen-
roten in den im Laufe von
u essen. Ich habe viele Kranke
rad wieder hatten und nach Ge-
der Frühe des andern Tages

Handel u. Verkehr.

W. Börsenstimmung. Die
Zurückhaltung machte im Ver-
wegung der Industriekreise
er mögliche große Fortschritt.
o große Kursstürze zu verzeich-
die Regel bilden. Die bessere
am auch darin zum Ausdruck
leich bei Beginn sich neuen ge-
auch im Verlaufe Rückfälle in
des Montanmarktes Steige-
strigen Schürfturte hinab be-
sonders für Bochumer, Laurag-
Schiffahrtsgesellschaften zeigen eine
ahme von Hamburg-Eisdammer-
re Einbuße erlitten. Von
Gebr. Pöcher einen Teil der
Schiffahrt wieder ein. Die
erte wie Türliche Tabak und
kräftig erholten. Der Anlage-
bei behaupteten Kurien. Oester-
erten sich etwas nach dem ge-
dem Anlagemarkt erwarteten
erte, während ungarische sei-
Einheitskurien behaupteten
se nicht notiert. Die übrigen
er große Einbußen gegen ge-
namentlich Schiffahrt.
Werte waren gedrückt.



In der Stunde der Not zeigt es sich, was der Einzelne und was ein Volk wert ist!

von Spindler

s. Woran liegt's?

— so frägt sich heute voll Besorgnis bald jeder ernste
Deutsche. Was hat dazu beigetragen, daß wir es
nach vier harten Kriegsjahren so weit gebracht
haben?
Es herrscht Mißstimmung überall. In der
Heimatfront fehlt es insbesondere. Nicht bloß in
den Parlamenten, nein, besonders in der Bevölke-
rung wird tagtäglich mit nur zu viel Recht darüber
geklagt, daß der Wuchergeist durch den Krieg
im Volk groß geworden ist. Es ist ein förmliches
Wetterwandel im Bewußtsein und im Aussehen un-
seres Volkes während der letzten Kriegsjahre auf-
gekommen, angefangen vom Hut auf dem Kopf bis
zum Schuh am Fuß, vom Brot und der Karotte bis
zum Fleisch und Getreide. Ein Preisauflauf hat
hundert andere erzeugt, ein Wucherer hat dem
anderen den Weg gezeigt. „Das eben ist der Wucher-
geist“, das hören wir, das hören wir, das hören wir
— diese Lebenswahrheit hat sich auch auf
dem Gebiet des Handels und der Wirtschaft im
Krieg über nur zu richtig erwiesen. Wenn man
draußen steht im Leben und hat zusehen müssen, wie
von gewissenlosen und geldgierigen Leuten hier vor-
gegangen wurde mit einer Scharfzigkeit und
Schonlosigkeit, es war kaum mehr zum Zusehen.
Es ist ja richtig, mit der Zeit wurde es auf allen
Gebieten knapper. Ja, aber gerade in unserer
schweren Zeit dann ein Grund dafür vor, mit den
Vorurteilen täglich im Preis aufzuschlagen oder gar sie
zurückzulassen, um gerade dadurch die Preise hinauf-
zuwuchern? Ist es ja, V. nicht sündhafter Wucher,
wenn heute ein Kaufmann für logen, echten Fried-
ensstoff 100 Mk. und noch mehr pro Meter ver-
langt? Mit welchem Recht verlangt er das? Und
das Schlimmste? So könnte man tausend Fälle aus
dem täglichen Leben vorbringen. Und dann die ver-
schiedenen Kriegsgesellschaften! War es
nicht Regel, daß ein Gegenstand entweder vom
Markt veräußert oder plötzlich phantastisch im
Preis in die Höhe ging, sobald er unter einer
Kriegsgesellschaft bewirtschaftet wurde? Wir müssen
gerade sein und dürfen der Regierung hierfür die
Schuld kaum zurechnen. Zum Zweck des Durchhaltens
war die Nationalisierung im Gesellschaftsweg
unvermeidlich geboten. Das dürfte die Reichsregierung
wohl richtig erkannt haben. Aber über die Durch-
führung der Maßnahmen durch die Kriegsgesell-
schaften, da herrscht vielfach mit Recht große Miß-
stimmung. Es sei nur an die 12 Kriegsgesellschaften
erinnert, die das Leder durchmachen muß, bis es an
die Schuhe kommt! Und gerade die breite Volks-
masse, die eben nur die Teuerung nach der Bewirt-
schaftung durch die verschiedenen Kriegsgesellschaften
verträgt, sie fürchte das nur auf den Wuchergeist
zurück, zumal man bis heute noch nie eine Bilanz
über die Einnahmen, Ausgaben, Gewinn und dessen
Verbleib erfahren hat. So hat sich immer mehr der
Wuchergeist von oben nach unten und von unten nach
oben breit gemacht und alles andere im Volk allmäh-
lich ausgerottet. Darüber ging auch das Verständ-
nis für unsere ernste Zeit, für unsere Pflicht und
Aufopferung im Krieg immer mehr zurück. Ein
jeder sagte schließlich mit mehr oder weniger lau-
terem Mitleid dem Geld und Erwerb nach oder er
mußte sich mit seinem mit dem Geldwert stetig sin-
kenden Verdienst täglich mehr ums Brot für sich und
seine Familie sorgen. Wie kann da noch der Sinn
für unsere nationale Existenz, für unseren schweren
Krieg aufkommen? Und unsere Regierung? Sie
war nahezu machtlos gegenüber jenen gewissenlosen
Tyrannen. Statt mit starker und richtiger Hand
einzugreifen und vor keinen, auch den schärfsten
Wahregeln zurückzuführen, ließ sie sich aus uns
unbegreiflichen Gründen fast immer zum Nachgeben
bestimmen. So war es nahezu auf jedem Gebiet
und fortgesetzt wurden die Höchstpreise erhöht. Da-
mit ging viel Vertrauen verloren.
Und dann die Kriegsgewinnler? War es
überhaupt notwendig, sie so weit hochkommen zu
lassen? Wenn man oben überall wählte, was man
über dieses Kapitel im Volk spricht und in welcher
Weise man dieses Kapitel mit der Länge des Krie-
ges in Zusammenhang bringt, so wäre man dagegen

in den Parlamenten des Reichs und der Bundes-
staaten schon länger vorgegangen. Ich will
es mir verjagen, hier auszusprechen, welcher Auf-
fassung man hier im ganzen Land begegnet, von
Wertheim angefangen bis hinauf nach Konstanz und
vom gewöhnlichen Mann auf dem Land bis in die
besten Kreise in der Stadt. Auch in den Kreisen
dieser Kriegsgewinnler herrscht vielfach nur dieser
Gedanke und hat die Not unserer Zeit noch keine
Einfuhr und kein Verständnis gefunden. Daher
auch die leider furchtbare Verarmung über sie im
Volk. Es ist deshalb höchste Zeit, daß auch hier die
Regierung nach dem Rechten sieht und Abhilfe
schafft, bevor es zu spät wird.
Dann endlich hat auch der heilige Büro-
kratismus in unserer Zeit sein Unwesen nicht
lassen können. Statt vielfach den Leuten ratend,
helfend, und zunächst drohend beizukommen, trifft
man vielfach noch den alten, strengen und hohen
Stiefstragen unheimlichen Ansehens. Es wird noch
viel zu viel realimentiert und dadurch unbewußt
schikaniert. Und das verschlimmert, mißstimmt!
Dann noch ein Wort! Es besteht zwischen dem
Reichs- und der Heimatfront eine millionenfache
Verkehrswirkung. Man sehe sich nur einmal an, wie
viele Briefe oder Kartengrüße täglich heim und an
die Front gehen. In diesen Schreiben da wird sich
täglich das Herz ausgegossen! Da wird sich täglich
berichtet von unseren Mäthen zu Haus und von Tod
und Gefahr vor dem Feind. Das ist so erklärlich
und bei dem geraden deutschen Familienfinn so
selbstverständlich, daß man darüber kein Wort ver-
lieren sollte.
Und wenn dann in einem solchen Brief von
Gauze nicht einmal eine Verstimung über ein be-
sonderes Vorkommnis steht, so leidet doch der ganze
Briefinhalt unter dem Druck des Briefschreibers.
Das sollte zwar nicht vorkommen, sagt man. Aber,
mein Gott, welchem Menschen ist es nicht so im
Leben unter diesen Verhältnissen? Und wenn dann
der Brief vom Feind kommt mit den vielen schauer-
lichen Erlebnissen? Wenn denn gar so oft geklagt
wird über mangelhafte Post, über ungeschicklich
ungemäße Behandlung? Da mag es auch manchmal
an richtiger Seiten. So geht es täglich millionen-
fach vom Feld heim und von der Heimat ins Feld.
Hier heißt es einleines; denn es ist noch Zeit.
Man jorge einmal durch tunklicht raiches und vor
allem durch rücksichtsloses Vorgehen gegen alles,
was heute noch den Wuchergeist atmet. Dann wird
es sich anders werden. Dann ist die Heimatfront
sehr bald wieder anders gestimmt. Dann kommt
die Ruhe vor der Auswanderung und damit wieder
mehr Eingabe und Verständnis für den Ernst der
Lage. Dann wird eher aus der Vater oder Sohn
und Bruder im Feld wieder mehr Verständnis
haben, was für er einsehen soll und daß es eine
Heimat, seine Familie und seine eigene Zukunft
und — nicht etwas anderes ist, was für er täglich sein
Leben einsetzt. Noch ist es Zeit!

Kriegsgesellschaft und Kriegsleihe.

Aus dem Geschäftsbetrieb unserer Kriegsgesell-
schaften sind ab und zu Dinge durch, die mehr als
Kriegsgesellschaften erregen. So berichtet Der Vater und
Kriegsgesellschaft (in Nr. 41) von der „Lebens- und
Futtermittelversorgung G. m. b. H. in Dan-
zig“, die den Eierhandel in Westpreußen zu
verjorgen hat, folgendes: Sondernmal und
mehr ist berichtet worden, daß unsere
Kriegsgesellschaften, obwohl sie sonderbarerweise
alle „G. m. b. H.“ sind, nicht Gewinne er-
zielen wollen. Diese Danziger Gesellschaft aber hat
die Einrichtung getroffen, daß sie den Eierhändlern
für jede Eierlieferung ein bares Pfundgeld von 20 Mk.
abverlangt. Wenn man bedenkt, daß der Eier-
marktwert einer solchen Menge sich auf höchstens 9 bis
10 Mk. beläuft — jeht man sie vielleicht etwas
teurer bei der Abverlangung sein — so ist das
Pfundgeld von 20 Mk. schon in Rücksicht auf die
Differenz zwischen dem Preis und dem Wert nicht zu billigen.
Es ist aber auch schon deshalb nicht gutzuheißen,
weil die Erhebung eines solchen Pfandes nicht üblich
ist, wie denn auch anderwärts ein solches Pfandgeld
nicht erhoben wird und weil außerdem die Gesell-
schaft das Pfund in barem Gelde verlangt und vor
allen Dingen den Zinsgenuss des hinterlegten Geldes
für sich beansprucht. Wie es scheint, ist gerade die-
ser letztere Umstand der Grund, aus dem auf alle
Fälle das Pfand in barem Gelde verlangt wird. Es
ist von verschiedenen Firmen angeboten worden, den
Wert des Pfandes in Kriegsleihe zu hinterlegen,
wenn nun schon einmal das handelsübliche Pfand
geleistet werden müsse. Darauf hat aber die Dan-
ziger Gesellschaft rundweg erklärt, auf Kriegs-
leihe könne sie sich nicht einlassen, die sei in-
nisch sicher genug.
Also eine Kriegsgesellschaft, die doch für die
Interessen des Reichs und für das Durchhalten des
Heeres und der Bevölkerung sorgen soll, erklärt, daß
sie die Kriegsleihe nicht sicher genug ist! Die
Streitfrage ist dem Oberpräsidenten zur Nach-
prüfung unterbreitet worden. Es wurde dabei darauf
hingewiesen, daß nach Ansicht der am Eierhandel
Interessierten die Gesellschaft verpflichtet sei, so-
wohl den Eierhändlern wie auch den Eierammel-
stellen die Kisten gegen Diebstahlleistung zur Ver-
fügung zu stellen, da das Kistenmaterial der Gesell-
schaft durch den hohen Aufschlag, den sie für die Ab-
wicklung der Eiergeschäfte für sich in Anspruch neh-
men, längst bezahlt sein dürfte, und da auch die
Kleinändler anderer Städte Westpreußens kein

Rüstenpfand zu zahlen brauchen. Diese Vorschläge
hat aber keinen Erfolg gehabt. Sie wurde vom
Oberpräsidenten an die Bezirksregierung zur Ent-
scheidung weitergegeben, und diese gab ihr nicht
statt, hielt vielmehr die Gesellschaft zur Erhebung
eines Pfandgeldes für berechtigt und billigte auch
die Forderung der Bargeldzahlung. Da diese aus
dem Betriebskapital gedeckt werden könne, habe sie
bei dem nötigen guten Willen der Eierhändler auch
keinen Einfluß auf die Zeichnung weiterer Kriegs-
anleihe.
Das läßt tief blicken! Die Verwaltungs-
abteilung der Reichsbesoldungsstelle erläßt folgende
Besanntmachung: „Es ist wiederholt Bekanntheit
darüber geführt worden, daß bei Verteilung von
Waren der Reichsbesoldungsstelle eine Bevorratung
von Kommunalbeamten und -angestellten wie über-
haupt solcher Personen stattgefunden habe, die bei
der Verteilung in irgend einer Weise mitgewirkt
haben. Es wird daher ausdrücklich darauf hinge-
wiesen, daß eine derartige Bevorratung verboten
ist.“

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 18. Oktober, abends. (Amtlich.) Zwi-
schen Le Cateau und der Dife sind erneute Durch-
bruchversuche des Feindes gescheitert.
Auch in Flandern nördlich der Yse und an der Aisne
beiderseits von Vouziers und westlich von Grandpre
wurden heftige feindliche Angriffe abge-
wiesen. An der Maas ruhiger Tag.

Die Kriegslage im Westen.

Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte während der letzten Abwehrrückschl.

Berlin, 18. Okt. (B.Z.) Während der großen
Abwehrschlacht der letzten Tage herrschte trotz ungun-
stiger Witterung von der Küste bis Verdun ge-
legentlich bedauerliche Lufttätigkeit. Ungezählte
Jagdgeschwader und Zerstörer setzten der Gegner an
den Hauptkampffronten zur Begleitung der angrei-
fenden Infanterie und vorgehenden Tanks ein. In
ihnen Draufgehenden waren sie unsere Jagdstaffeln
über ihre Linien zurück und bewiesen aufs neue ihre
Überlegenheit. Vom 8. bis 12. Oktober verlor der
Gegner an der Westfront 74 Flugzeuge im Luft-
kampf und acht durch Luftabwehr. Wir büßten da-
gegen nur 9 Flugzeuge ein. Leutnant von Beau-
lieu schoss in drei Tagen fünf feindliche Flugzeuge,
Oberleutnant Böhler ein Flugzeug und drei Ballone,
Leutnant Bluth drei Flugzeuge ab. Neben ihrer
eigenen Aufgabe griffen unsere Jagdstaffeln wieder-
holt erfolgreich in den Erdkampf ein. Artillerie-
flieger zerstörten durch abgeleitete Einschüsse am
8. Oktober eine wichtige Schanze im flandrischen
Niederdrummengebirge, am 9. Oktober wurde östlich
der Maas ein feindlicher Angriff durch Infanterie-
flieger erkannt und durch daraufhin eingehendes
Bermittlungsfeuer verhindert. Truppenaniam-
lungen und größere Fahrzeugkolonnen auf der großen
Feerstraße von Cambrai nach St. Quentin
trüben unsere Schicksalstafeln am 8. Oktober
in mehrfachen Angriff auseinander. Im gleichen
Raume im Bormarsch begriffene Tanks und deren
Bereitmannschaften litten bei Angriff der
Schicksalstafeln in regelloser Auflösung zurück. Eine
bei Verain zum Angriff auf Bohain bereitge-
stellte feindliche Kavalleriedivision zerfiel unter den
wuchtigen Bombenbrühen und Maschinene-
neuerer unserer Schicksalstafeln in alle Winde.
Einzeln Teile stützten mehrere Kilometer weit
hinter Beaurevoir. Am 10. Oktober wurde
der Uebergang über eine Maas-Brücke dreierhalb
Stunden lang durch Angriff von Schicksalstafeln
vollkommen gesperrt. Eine Gruppe griff am 12. Ok-
tober bei Verdun eine mehrere Kilometer weit
reichende zusammenhängende Kolonne aller Waffen-
gattungen aus 80 Meter Höhe mit Bomben und
Kartminen an. Die Kampfschiffe wurden in den
Wald zerprengt. Die Kampfschiffe brachen nach allen
Seiten aus. Einige Wagen wurden in Brand ge-
schossen. Eine Stunde nach dem Angriff eingeleitete
Schicksalstafeln fanden auf dieser Straße nur ganz
geringen Verkehr und einzelne herumstehende Jahn-
zeuge. Unsere Bombenabwürfer warfen in den
drei Nächten vom 8. bis 10. Oktober trotz schlechter
Sicht insgesamt 99 250 Kilogramm Sprengstoffe
hinter den feindlichen Linien ab und verursachten
schwere Brände und Erschütterungen. Aus nächster
Nähe griffen sie wiederholt im Lichte von Leucht-
bomben feindlichen Straßenverkehr mit Bomben an.

Auszeichnung eines Geschwaderkommandeurs.

Berlin, 18. Oktober. (B.Z.) Hauptmann Lec
Leonhardt, Kommandeur eines Kampfgeschwa-
ders, wurde am 2. Oktober von S. M. dem Kaiser
für hervorragende Leistungen der Orden Pour
le mérite verliehen. Hauptmann Leonhardt
war ursprünglich Infanterist gewesen und trat im
Februar 1914 zur Fliegertruppe über. Trotz schwerer
Verletzungen, die er sich durch einen Absturz mit dem
Flugzeug im Frühjahr 1914 zuzog, widmete er seine
Kraft der Fliegertruppe. Zunächst als Beobachter,
dann als Erkundungsflieger und jetzt als Geschwa-
derkommandeur. Mit dieser hohen Auszeichnung
erhalten unsere Bombengeschwader für ihre un-
ermüdliche Tätigkeit die verdiente Anerkennung.
Hauptmann Leonhardt besitzt den Kommandeur un-
serer Bombengeschwader nach dem Orden Pour
le mérite die Hauptleute Keller und Bran-
denburg, sowie der kürzlich nach Verleihung des

Ordens in Gefangenschaft geratene Hauptmann
Köhler.

Ein Engländer über den Kampfesmut der Deutschen.

Berlin, 19. Okt. (B.Z.) Die Londoner
Westminster Gazette bringt folgende Mitteilung:
Ich hatte Gelegenheit, mit Soldaten zu sprechen, die
an den letzten Kämpfen teilgenommen haben. Sie
widersprechen der weitverbreiteten Vorstellung, daß
die deutschen Heere demoralisiert seien. Sie sagten,
daß die Kämpfe auch bei Cambrai höchst erbittert
waren und daß die Deutschen im allgemeinen
großen Mut und Entschlossenheit zeigten.
Meridinos wurde ein Anzahl Engländer ge-
nach, aber nicht mehr als bei früheren Offensiven
auf beiden Seiten, und daher kann dies nicht als
einen Beweis dafür betrachtet werden, daß die deut-
sche Seeresorgnis im Besitz der zusammen-
menzubringen. Es ist gut, dies festzustellen als War-
nung vor unangemessenem Optimismus in Bezug
auf ein baldiges Ende des Krieges. Es ist nicht die
Meinung der Soldaten, daß die Deutschen weniger
erbittert kämpfen werden, je mehr sie auf ihr eigenes
Land zurückgedrängt werden.

Die Verteidigung Belgiens.

Berlin, 19. Oktober. Dem Berliner Lokalanzeiger
wird über Rotterdam von der belgischen Grenze ge-
meldet: Die Deutschen haben die Röhre von
Raddoo unter Wasser gesetzt. Sie bildet einen
Teil des Festungsbezirks von Antwerpen.
Darauf ist zu schließen, daß die Deutschen Antwerpen
verteidigen wollen. Wahrscheinlich werden die
Flüchtlinge aus Belgien heute oder morgen
die holländische Grenze überschreiten.

Der König der Belgier in Ostende.

Berlin, 19. Oktober. Ein Deutscher des Ber-
liner Lokalanzeigers aus Rotterdam zufolge sind
der König und die Königin der Belgier nach
Ostende gefahren und wurden dort mit großem
Zusammenhang empfangen. Die Stadt war besetzt. Eine
große Anzahl von Flüchtlingen der Entente
ist auf dem Strand gelandet. Brügge ist von
den alliierten Truppen besetzt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Okt. (B.Z.) Amtlich wird ver-
lautbart:
Italienischer Kriegshauptquartier.
Westlich des Garda-Sees schloßen Abteilun-
gen des Tiroler Landwehr-Patalons Nr. 153 einen
italienischen Posten ab. Auch sonst vielfach lebhafte
Gefechtsstätigkeit.
Balkan-Kriegshauptquartier.
In Albanien keine größeren Kampfhandlun-
gen. An der westlichen und einem Teil der südlichen
Morawa die feindlichen Verbände.
Der Chef des Generalstabes.

Der Schweizer Grenzschutz.

Schweizer Grenzschutz, 17. Oktober. (Zug.) Das
Bermer Tagblatt meldet von besonderer Seite aus
Genf: Der Schweizer Grenzschutz bringt unter der
Ueberschrift „Panzerische Tapferkeit“ folgenden Be-
richt seines Frontbeobachters über die Kämpfe
um Courtrai: Die 6. bayerische Division verteidigte
Courtrai. Die Truppen kämpften mit unge-
wöhnlicher Hartnäckigkeit und fielen
neben ihren Maschinengewehren. Ein überlebender
Bayer, der gefragt wurde, warum sie nicht nach-
geben, wenn doch die Engländer ihnen überlegen
seien, antwortete: „Panzerische Maschinengewehr-
abteilungen erbeben sich nie.“ Es kann nicht ange-
rathen werden, daß die Bayern selbst dann noch Wider-
stand leisten können, als die Engländer mit Bata-
llionen zum Sturz berits auf Armeslänge ihnen
nahe gekommen waren. Sie leisteten Wider-
stand bis zum letzten Mann.

Die Grenzschutz in Frankreich.

Paris, 15. Okt. (B.Z.) Das-Weidung. Sena-
tor Courba erwiderte dem Senat im Namen des Aus-
schusses für auswärtige Angelegenheiten, den Entwurf
und die Entschloßung über die vom Feinde begangenen
Greuelthaten anzunehmen. Courba setzte auseinander,
daß die Vernichtung des Feindes seit August
1918 noch schlimmer geworden sei, wie vorher. Er sagte:
„Eine irgend eine militärische Notwendigkeit hat der Feind
Norden, Ost und Städte verbrannt und hinter
sich eine Trümmerwüste gelassen, nachdem er alles
geraubt hatte, was zu rauben war. Der Feind hat ein-
zig und allein zerstört, um zu zerstören. Aus den Ge-
fangenen auszufragen und befragenden
Schriftstücken geht hervor, daß diese Verbrechen
von der deutschen Heeresleitung im Werk geleitet wurden.
In einem aufgefundenen Befehl heißt es: Die 10. deutsche
Infanteriebrigade ordnet an, daß die fünfzig angegebene
Verbrechen planmäßig und weniger baldig ausge-
führt werden sollen. Er weist ferner darauf hin, daß
alle Truppen die Pflicht haben, ihr Möglichstes zur Aus-
führung dieses Auftrages zu tun, und daß ebenfalls über-
alle Brücken zerstört werden sollen.“ Courba führte

Gesundheits.

Die amtliche
wieder eröffnete. Der
Gesundheit des Feindes wur-
den ausgetrieben. Die allie-
te alle Kräfte stellen sich höher
den Verkehr verschieben.
Anfangen, während fast ver-
schont fanden. National-
formalwert der Aktien 500.
770. Ultra Monara mit 8690
General mit 1900 notiert
97,4 Prozent anfuhr.

Veren der Oststadt.

1918, abends 8 Uhr, im Saal
Karlstraße 3974

Veränderung der Lage.

Die Mittel- oder der südlichen
sind zu sehr reichem Besuche
Der Vorstand.

Stellvertrinnen und Frauen.

2559
Feiertag abends.
von 10—12 Uhr.

Stelle Karlsruhe.

(Stelle) Bahringers Nr. 100.

Ausgewählte Frauenhaare.

1. Aufl.
Dietrich, 92
Karlsruhe.

vierten Kriegsjahres.

...er Luftangriff auf England ...

Chronik.

Wachen, 19. Okt. Beim Brochen von ...

Oh. Man schreibt uns: Es ist ...

Oktober. Eine höchst auf ...

Kriegsgefangenen und ...

... Die Pflanze zum ...

Die spanische Krankheit.

Karlsruhe, 18. Okt. Einem halbamtlichen ...

... die so lang, so lang ...

B. B. ins Feld

... Mannheim, 19. Okt. Die Grippe hat hier ...

Die Verbreitung der Grippe.

Die heute aus dem Land vorliegenden ...

Berlin, 19. Okt. Aus Genf wird dem ...

Budapest, 18. Okt. (W.Z.) Mit Rücksicht ...

Lokales.

Karlsruhe, 19. Oktober 1918.

Aus dem Hofbericht. Seine königliche ...

Kongert im Stadtgarten. Am Sonntag, ...

Konzerthaus. General der Infanterie ...

... Kirchenkonzert. Wir machen hiermit ...

... Die spanische Krankheit. Karlsruhe, ...

... Kirchenkonzert. Wir machen hiermit ...

... Die spanische Krankheit. Karlsruhe, ...

... Kirchenkonzert. Wir machen hiermit ...

... Die spanische Krankheit. Karlsruhe, ...

... Kirchenkonzert. Wir machen hiermit ...

... Die spanische Krankheit. Karlsruhe, ...

... Kirchenkonzert. Wir machen hiermit ...

... Mannheim, 19. Okt. Die Grippe hat hier ...

Die Verbreitung der Grippe.

Die heute aus dem Land vorliegenden ...

Berlin, 19. Okt. Aus Genf wird dem ...

Budapest, 18. Okt. (W.Z.) Mit Rücksicht ...

Politische Nachrichten.

Berlin, 19. Oktober. Wie aus München ...

Die Wirkung des Amnestieerlasses.

Berlin, 19. Oktober. Ueber die Wirkung ...

Der Reichstag.

Berlin, 18. Okt. (W.Z.) Die nächste ...

Volle Uebereinkunft der leitenden Stellen.

Berlin, 19. Okt. Die Germania führt ...

Auffklärung in der Heimat und an der Front.

Berlin, 19. Okt. Während in einem ...

v. Waldow bleibt.

Berlin, 18. Oktober. (W.Z.) Mit Rücksicht ...

Spanien.

Madrid, 18. Oktober. (W.Z.) Agence ...

Ein bedenklicher Antrag Karolvi.

Budapest, 18. Oktober. (W.Z.) In der ...

Verfälschene Nachrichten.

Köln, 19. Okt. (W.Z.) Amlich.) Auf dem ...

Washington, 18. Okt. (W.Z.) Infolge ...

Berlin, 19. Oktober. Nach einer ...

Karlsruher Ständesbühnen-Ausflug.

Todesfälle. 18. Okt. Adolf Mingesheimer ...

Berlin, 19. Okt. Wie aus München ...

Budapest, 18. Okt. (W.Z.) Mit Rücksicht ...

Lebensmittel-Verteilung

Woche vom 21. Oktober bis 27. Oktober 1918.

- 1. Griech. 1/2 Pfund zum Preis von 48 Pfg. ...
2. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) ...
3. Fett 100 Gramm gegen die Fettmarken ...
4. Eier (Schleibchen) 1 Ei gegen die Eiermarken ...
5. Zucker 300 gr gegen die Zuckermarken ...
6. Kindernahrungsmittel 1 Paket von 250 Gramm ...
7. Dörrengemüse (Gewürben) 1/2 Pfund zu M.L. ...
8. Suppenwürze in den Häut. Verkaufsstellen ...
9. Knochenbrühextrakt in den Häut. Verkaufsstellen ...
10. Kartoffeln 7 Pfund gegen die Kartoffelmarken ...
11. Nahrungsmittel-Gesamtpaket 1 Paket gegen die ...
12. Zwiebeln 1 Pfund, gegen die Zwiebelmarken ...
13. Maggi-Suppen 1 Würfel oder 50 Gramm ...

Dürftige, selbständige Elektro-Monteuere und Hilfs-Monteuere

für Installation und Drahtbau gesucht. 3992

Bergmann-Elektrizitätswerke A. G. Stuttgart.

Zu melden Samstag nachmittag von 6-9 Uhr im ...

Gleichlose Woche.

Die Woche vom 21. Oktober bis 27. Oktober 1918 ...

1/3 Uhr: Hermann Grabe, Mechaniker, Scheffelstraße 63. ...

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 18. Okt. (W.Z.) Börse in Stimmung ...

... die so lang, so lang ...

... die so lang, so lang ...

Grossherz. Hoftheater.

Samstag, den 19. Oktober 1918. Samstagsmiete Nr. 6.

Götzendienst.

Drama in 3 Aufzügen von Friedrich Schreier. ...

Stadt. Konzerthaus Karlsruhe.

Samstag, den 19. Oktober 1918.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung von ...

Stadtgarten - Karlsruhe.

Nur bei schönem Wetter. Sonntag, den 20. Oktober 1918.

Volkstümliche Musikaufführungen.

ausgeführt von der ...

Städt. Arbeiterverein Karlsruhe (E. V.)

Am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr ...

außerordentliche General-Versammlung

Tagungsordnung: Durchführung der Verbandsreform ...

Gleichlose Woche.

Die Woche vom 21. Oktober bis 27. Oktober 1918 ...

Städt. Arbeiterverein Karlsruhe (E. V.)

Am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr ...

außerordentliche General-Versammlung

Tagungsordnung: Durchführung der Verbandsreform ...

Staff Karten. Todes-Anzeige.

Gestern abend 7,7 Uhr wurde unerwartet in Folge eines Herzschlages mein lieber guter Vater

Kaufmann Adalbert Jhringer aus dem Leben abgerufen.

Berlin, den 18. Oktober 1918.

Dr. Bernhard Jhringer.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt mich die Mitteilung, dass unser lieber Vater

Josef Schneider

am Dienstag, den 15. d. Mts., nach Empfang der hl. Sakramente, 71 Jahre alt, gestorben ist.

Neldenstein, 17. Okt. 1918.

Franziska Schneider, geb. Engel.

Meine hochw. Mitbrüder bitte ich um ein Memento für meinen guten Vater.

Jöhlingen, 17. Okt. 1918.

4010 Otto Schneider, Pfarrer.

Für Allerseelen

Allerseelen-Andacht sowie für Krieger-Feiern.

Sieben erschienen und allen kathol. Kirchenchören bestens empfohlen:

Weltzel, W., on 5. Trauerklänge. Sammlung von 10 Grabliedern für 1., 2., 3. und 4. Stimmen...

Berner, Otto A., Drei leichte Grabgesänge für den praktischen Gebrauch, Loch 4, 8, 70 Pfr.

Badenia Verlag und Druckerel Karlsruhe

Für jeden Besucher von Bickesheim

von großem Interesse

„U. L. Frau von Bickesheim“

Wollfahrtsbuch für Bickesheim

2. vermehrte Auflage.

Küchlich in Leinwand gebunden Mk. 1.50.

Zu haben in Bickesheim bei Frau Brunner und bei der Buchhandlung Clemens Stark in Walsch bei Etlingen

Gottesdienstordnung

Karlsruhe.

St. Stephanskirche. Sonntag (Kirchweihfest): 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion für die Jungfrauen u. Jungfrauenkongregation...

Mittels St. Vincentius. Sonntag: 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt vor ausgehender Allerheiligen; 9 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: deutsche Singmesse; 10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im

Städt. Krankenhaus; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Verharbaldskirche. Sonntag (Kirchweihfest): 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: feierl. Vesper für die Mädchen; 13 Uhr: feierl. Vesper; 3 Uhr: Jungfrauenkongregation; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. Sonntag (Kirchweihfest): 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: feierl. Vesper für die Mädchen; 13 Uhr: feierl. Vesper; 3 Uhr: Jungfrauenkongregation; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 8 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche

Kath. Arbeiterverein Mittelstadt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Vereinsangehörigen von dem Ableben unseres 16. Mitgliedes

Heinr. Kronenberger

in Kenntnis zu setzen. Wir empfehlen die Seele des Dahingegangenen dem Gebete der Mitglieder. Verbitung: Samstag den 19. Okt. 1918, nachm. halb 4 Uhr.

Karlsruhe, 19. Okt. 1918.

Der Vorstand.

Nächste Badische Krieger-Geldlotterie

Ziehung 25. Oktober

Mögl. Höchstgewinn

20 000 Mk.

und 3263 Geldgewinne

17 000 Mk.

aus 3964 Geldgewinne

37 000 Mk.

Losse zu 1 Mk. Porto u. Liste 35 Pf. empf. Lotter.-Unternehmen

J. Stürmer

Strassburger i. S., Lange-str. 107, Fil. Kohl a. Rh. Hauptstr. 195

Frz. Posner, Karlsruhe

Zirkel 30, Gewerbebänk. Carl Götz, Hebelstr. 11/15 u. alle Losverkaufsstellen.

Der Vorstand.

Gute Leipziger Pelze

Jeder Art.

Nur moderne Sachen.

Hauptmode: Fuchsformen

Wirklich: grosse Auswahl

Keine teure Ladenmiete.

Nur

Karl-Friedrichstr. 6, Karlsruhe.

1 Treppa, K. Schopp.

Neben Pa. Siegel & Wels.

Nähe Schlossplatz.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Sitzungssaal des Ständehauses, Ritterstrasse 22, Karlsruhe.

Samstag, den 19. Oktober, nachm. 4 Uhr,

Dr. Hölscher VORTRAGE Prof. Dr. Ubelohde

über Textilstoffe

Verbesserungen in der Papiergarnindustrie.

Notwendigkeit der Versorgung mit Papiergarnzeugnissen.

Verwendungsmöglichkeiten, Vorfahrungen von Stoffen und Lichtbildern, Ausstellung von Bedarfsgegenständen aus Papiergarn.

Die Vorträge sind veranstaltet auf Anregung der Reichsbekleidungsstelle in Berlin, durch das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe.

Eintritt frei! Karten für reservierte Plätze in der Hofmusikalienhandlung Fr. DOERT, Karlsruhe, Kaiserstrasse 159. Eintritt frei!



Maria Widal

Das sterbende Modell

4 Akt.

Am vielseitigen vortrefflichen als

Einlage an den Werktagen

Der Mann mit den 7 Masken

mit Vico Larsen.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Aretz & Co.

Inhaber: Arthur Fackler, Grossh. Hoflieferant

Telephon 219 Karlsruhe Kaiserstr. 215

empfehlen sich bei Bedarf in:

Asbestersatz, Asbestfäden, Asbestringe,

Stopfbüchsenpackungen, Mannlochband,

Gummiplatten in allen Stärken, Riemen,

Holzriemenscheiben, Riemenfett,

Riemenöl, Staufferbüchsen, Selbst- und Glasöler,

Schmirgel- und Glaspapier, Wasserstand-

gläser und Ringe, Filz, Cellon, Installationsartikel,

kons. Fett, sowie alle technische Bedarfsartikel.

Grosses Lager. Mässige Preise.

Prompter Versand nach auswärts. 3375

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Verein kath. Geschäftsführinnen u. Beamtinnen St. Agnes (Mittelstadt).

Theater-Aufführung

Zonntag, den 20. Oktober nachm. 7 1/2 Uhr, im Saale des Rath. Gesellenhauses, Eoffenstr. 58.

Die Blume des Glücks

Märchen in 5 Akten mit einem Schlussbild von Ella Schmidt.

Briefe der Blüte: 1. Akt (nummeriert) Mk. 1.50.

2. Akt (nummeriert) Mk. 1.—, 3. Akt (unnummeriert) 50 Pfennig.

Vorverkauf: St. Elisabethenhans, Eoffenstr. 27, B. Dohler, Erbprinzenstr. 20, J. Dorer, Nachb., Erbprinzenstr. 19, M. Wegner, Ritterstr. 76 und Amalienstr. 91.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet herzlich ein 3982 Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Neu eröffnet

Inmitten der Stadt.

Nebenstelle zum Ankauf

von Altpapier

jeder Art. 3910

(Für Einstampfen wird garantiert.)

Alle Sorten Flaschen ebenso

Bruchglas, Fensterschnitt-

scherben, halbweiss und weiss, alles

zu höchsten Preisen.

Die Ware wird auf Wunsch abgeholt.

S. Nachmann, Karlsruhe

Hauptgeschäft:

Mühlburg, Sedanstrasse 15

Filiale: Durlach, Pflanzstrasse 28.

Nebenstelle:

Zirkel 25 a, Ecke Ritterstr. Tel. 2509.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Wagnerspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 455; in d. Reichsstelle monatl. Nr. 1-20; in d. Reichsstelle (Deutschland) durch die Reichsbekleidungsstelle in Berlin; in d. Reichsstelle (Österreich) durch die Reichsbekleidungsstelle in Wien; in d. Reichsstelle (Schweiz) durch die Reichsbekleidungsstelle in Bern. Der Einzelverkaufspreis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf.

Reinsprecher Nr. 535

Kontaktsdruck und Verlag der Badischen Anzeiger

Zukunft

Man schreibt uns: Das Badische hat zum Ziel, den Reichsbekleidungsstellen durch die Reichsbekleidungsstelle in Berlin, durch das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe, 3849

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!